

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 92 (2012)

Heft: 994

Vorwort: Editorial

Autor: Scheu, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETH-ZÜRICH

29. Feb. 2012

BIBLIOTHEK

Editorial



René Scheu
Herausgeber

Auf den Marktplätzen dieser Welt wird leidenschaftlich geschrien, geworben, gefeilscht, getauscht. Das Treiben wirkt chaotisch, doch bekommt am Ende jeder, was er will. Darum mögen wir die bekannten Marktplätze vor unserer Haustür. Getauscht und gefeilscht wird auch auf den grossen globalen Märkten. Dennoch trauen viele Zeitgenossen diesen grossen Brüdern nicht. Warum ist das so? Antworten von **Karen Horn, Matt Ridley, Vernon Smith, Rolf Puster** und **Wolf von Laer** finden Sie im Dossier ab S. 39.

Neuerdings publizieren wir in jeder Ausgabe einen längeren Literaturessay. Nachdem Mario Vargas Llosa in der Februarausgabe den Anfang machte, geht der Staffelstab nun weiter an den Ethnologen **David Signer**. In seinem Plädoyer für das Lesen fiktiver Geschichten ab S. 72 erfahren wir, dass Literatur nicht nur besser bildet als die «Tages-schau», sondern auch Leben rettet. Die «Bücher des Monats» sind für dieses neue Gefäss übrigens nicht verschwunden, sondern blass in den «Literarischen Monat» abgewandert.

Deirdre McCloskey gehört zu den führenden Ökonominnen der USA. Sie begann als Marxistin, bis sie merkte: die moderne Welt wird nicht durch Revolutionen angetrieben, sondern durch Innovationen. Und die Welt wird nicht schlechter, sondern seit 200 Jahren immer besser. Der tiefere Grund dafür liegt in der Entdeckung und Kodifizierung der bürgerlichen Tugenden. Das ist die Chance für die neue Welt. Wem nach Deirdre McCloskey das 21. Jahrhundert gehören wird, lesen Sie im grossen Gespräch ab S. 14.

Die EU beschäftigt uns weiter – lesen Sie mehr zu europäischen Zeitläuften von **Dieter Freiburghaus** und **Filippo Leutenegger** auf S. 33. Trotz unterschiedlicher Sicht auf die Union sind sich beide Autoren einig: weiterwursteln geht lange. Aber nicht ewig.

Gedanken zum Lauf der Welt macht sich auch **Piet Klocke** auf S. 77. Der deutsche Kabarettist rudert auf der Bühne gerne mit den Armen und zelebriert die Kunst der unvollendeten Sätze. Für einmal gibt er sich grammatisch korrekt und formuliert philosophische Sätze wie: «Für medial geschrüten Katastrophismus habe ich kein Verständnis, da kriege ich einen Hals. Deswegen mache ich auch kein politisches Kabarett, glaube ich.»

Darüber muss ich erst einmal länger nachdenken. Austauschen können wir uns am Denkpunkt. Wir treffen uns jeweils am ersten Mittwoch des Monats im Hotel Storchen in Zürich. Kommen Sie auch?

René Scheu